

Nro. 9.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 15. Mai 1807.

1. Recensionen.

Göttingen, bei Just. Fr. Dankwerts: Botanischer Kinderfreund, von Georg Ernst Wilh. Crome, der Regensb. bot. Gesellschaft Ehrenmitgliede. Erstes Heft, mit 4 illum. Kupfertafeln. Jan. Febr. Zweites Heft, mit 4 illum. Kupfertafeln. März, April. 1807. 205 S. in gr. 12.

Wenn das Gewächsreich einen allgemeinen Einfluß auf das menschliche Geschlecht äussert; und die Wissenschaft, welche die Kenntniß der Gewächse zum Gegenstand hat, insbesondere geeignet ist, das Gedächtniß zu stärken, und die Beurtheilungskraft zu schärfen, so ist es auch wohl einleuchtend, daß gerade die Jugend am ersten in einer solchen Wissenschaft unterrichtet werden sollte. Hr. Crome hat deswegen bei der Herausgabe dieses Werks ein verdienstvolles Unternehmen begonnen; und da wir seinen Plan sehr gut ausgeführt finden, so können wir dasselbe mit voller Ueberzeugung,

zum Unterrichte, insbesondere für die Jugend, empfehlen, zumal da voraus zu sehen ist, daß in den folgenden Heften eine speciellere Kenntniss von interessanten Gewächsen, nach Maassgabe der Jahrszeit, gelehrt werden wird, was in dem ersten Hefte nur im Allgemeinen geschehen konnte. In einer faßlichen Sprache läßt Hr. C. den Hofmeister dreier Kinder von 8 — 12 Jahren auftreten, und ihnen sowohl zu Hause, als auf Spaziergängen Unterricht über botan. Gegenstände ertheilen. Er beginnt mit den nothwendigsten Begriffen über natürliche und künstliche Körper, zeigt den Unterschied von Thieren, Pflanzen und Mineralien nach den bekannten Bestimmungen, geht dann zur Wissenschaft selbst und zu dem Nutzen derselben über, worauf eine Beschreibung der Pflanzen und ihrer Theile im Allgemeinen folgt, und wobei, sehr zweckmäfsig, bekannte oder auch sehr merkwürdige Gegenstände ausgewählt werden, wie denn im ersten Hefte die Rose und Hyacinthe als Beispiele vorgezeichnet sind. Diese Erklärungen sind kurz und deutlich; nur bei der Blume unterscheidet der V. Corolla und Flos nicht bestimmt genug, indem er für beide das Wort Blume ge-

braucht, da Corolla entweder durch Krone, oder noch besser Flos durch Blüthe zu übersetzen wäre.

Im 2ten Hefte folgt die Eintheilung der Gewächse in Phanerogamen und Kryptogamen, von den letztern werden die verschiedenen Familien bekannt gemacht, und von den erstern einzelne physiologische Gegenstände ausgewählt, z. B. über die Beschaffenheit der Saamen und das Keimen derselben; Erklärung über Knospen und Zwiebeln, über Pflanzenanatomie, und den Ueberzug der Gewächse. Eingestreuet sind, einige Spatziergänge in Gärten oder in Feldern zu verschiedenen Jahreszeiten, wobei auf die vor kommenden Gegenstände aufmerksam gemacht wird. Ueber die Anlegung einer Pflanzensammlung wird kurz und bündig das Nothwendigste beigebracht, und zuletzt die nähere Betrachtung der Hainanemone und des Kellerhalses, die auch abgebildet sind, unternommen.

Von dem bekannten Fleiße des V. lassen sich die folgenden Hefte bald erwarten, und das Ganze wird als ein Neujahrsgeschenk für Kinder, so wie auch als ein sehr nützliches Schulbuch, seinen Zweck nicht verfehlen. Herr Cr. hat jetzt, so viel wir wissen, die Apothe-

kerkunst aufgegeben, und widmet sich den Studien in Göttingen; möchte doch dieser geschickte junge Mann Unterstützung finden, damit er sich ganz der Naturkunde widmen könnte, und nicht nöthig hätte, die weit umfassende Medicin als Brodstudium zu wählen!

Leipzig, in Kommission bei Joh. Ambrosius Barth: Kryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelbergs, gesammelt von Heinrich Christan Funk, verschiedener Gesellschaften Mitglied. Achtes Heft 1807. in Quart.

Dieses neue Heft ist, wie alle vorhergehenden so interessant und so reichhaltig, daß wir immer mit Sehnsucht ein jedes neues Heft erwarten. Die darinn vorkommenden Exemplarien, die alle durch ihre Auswahl und Vollkommenheit dem Zwecke dieses Werks ganz entsprechen, sind folgende: 166) *Equisetum limosum*. 167) *Grammitis Ceterach*. 168) *Aspidium Filix foemina*. 169) *Asplenium Ruta muraria*. 170) *Ophioglossum vulgatum*. 171) *Salvinia nutans*. 172) *Pterigynandrum filiforme*. 173) *Dicranum patens* Smith, ein seltenes Moos aus der Schweiz. 174) *Fissidens poly-*

carpos. Die Blätter dieses Moores, die R. einst unter sein zusammengesetztes Mikroskop brachte, schienen ihm nervosa oder wenigstens canaliculata zu seyn. 175) *Bryum squarrosum*. 176) *Leskea sericea*. 177) *L. polyantha*. 178) *Hypnum lucens*, an Gebirgsbächen, selten mit Früchten. 179) *Jungermannia tomentella*. 180) *Parmelia fahlunensis*. Auf dem Schneeberge an Granitfelsen. 181) *Parmelia* (*Physcia*?) *chrysophthalma* Achar. Auf alten Zweigen von *Crat. Oxyacantha*. Bei Wislock (Maerklin). 182) *Baeomices roseus*. Pers. 183) *Sphaeria Anethi*. Pers. 184) *Xyloma salicinum*. *Superficies hujus Speciei*, sagt Pers. in particular, *testudinis scutis similes, vernali tempore rumpitur, e quibus fissuris Semina, fumi ad instar, avolant*, welches Recensent auch mit Vergnügen beobachtet hat.

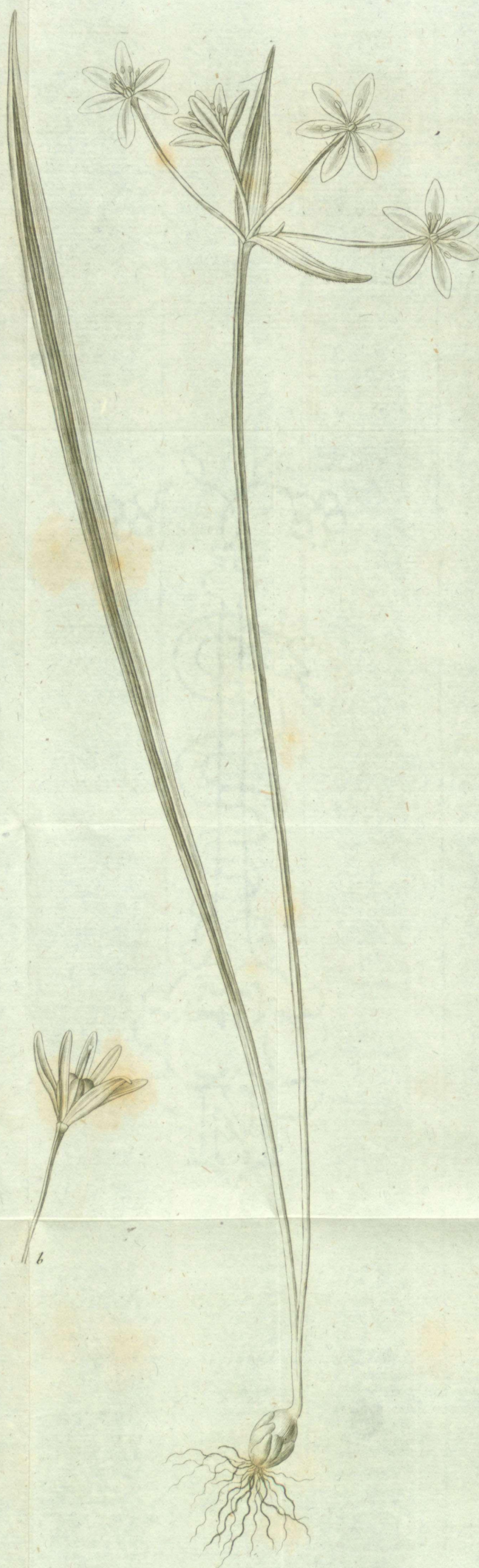
2. Aufsätze.

Ornithogalum Persoonii.

Mit einer Kupfertafel.

(Vorgelesen in der Sitzung der botan. Gesellschaft am 12ten April 1807, von dem Herrn Dr. und Prof. Hoppe.)

Ich habe irgendwo in meinen botan. Aufsätzen den Gedanken geäußert, daß man ge-



Ornithogalum Persoonii Hoppe.

Tae. Sturm fec.

carpos. Die Blätter dieses Moores, die R. einst unter sein zusammengesetztes Mikroskop brachte, schienen ihm nervosa oder wenigstens canaliculata zu seyn. 175) *Bryum squarrosum*. 176) *Leskea sericea*. 177) *L. polyantha*. 178) *Hypnum lucens*, an Gebirgsbächen, selten mit Früchten. 179) *Jungermannia tomentella*. 180) *Parmelia fahlunensis*. Auf dem Schneeberge an Granitfelsen. 181) *Parmelia* (*Physcia*?) *chrysophthalma* Achar. Auf alten Zweigen von *Crat. Oxyacantha*. Bei Wislock (Maerklin). 182) *Baeomices roseus*. Pers. 183) *Sphaeria Anethi*. Pers. 184) *Xyloma salicinum*. *Superficies hujus Speciei*, sagt Pers. in particular, *testudinis scutis similes*, vernali tempore rumpitur, e quibus fissuris Semina, fumi ad instar, avolant, welches Recensent auch mit Vergnügen beobachtet hat.

2. Aufsätze.

Ornithogalum Persoonii.

Mit einer Kupfertafel.

(Vorgelesen in der Sitzung der botan. Gesellschaft am 12ten April 1807, von dem Herrn Dr. und Prof. Hoppe.)

Ich habe irgendwo in meinen botan. Aufsätzen den Gedanken geäußert, daß man ge-

wöhnlich genauere Beobachtungen, oder auch Entdeckungen zu machen im Stande sei, wenn man sich mit einzelnen Gattungen ausschliesslich beschäftige, und diese Aeusserung hat sich auch neuerdings bestätigt, denn seitdem ich die Untersuchung des *Ornithogali Sternbergii* betreibe, habe ich nicht nur das *O. minimum* L. in hiesiger Gegend, auf Aeckern des Schutzfelsens, aufgefunden, sondern auch eine andere Species bemerkt, die zwar nicht neu ist, aber doch gleichwohl als eine neue Entdeckung angesehen werden kann. Diejenigen Arten von *Ornithogalum*, welche mit gelben Blumen begabt sind, haben so viel abweichendes von den übrigen Arten, daß ich glaube, man könne eine eigene Abtheilung von ihnen machen, die vielleicht besser wäre, als die Abtheilung nach den Formen der Staubgefäße, da sie leichter in die Augen fällt. Unter dieser Abtheilung würden ausser mehreren auch die Arten: *bohemicum*, *Haynii*, *Sternbergii*, *minimum*, *luteum* und *Persoonii* stehen. Diese letztere Pflanze ist, wie ich aus Roths und Willdenows Schriften sehe, zuerst vom Hrn. Persoon in den Usterischen botan. Annalen, (welche ich nicht besitze) unter dem Namen

O. sylvaticum beschrieben und wohl auch ganz, oder, wie ich vermuthe, nur nach einzelnen Theilen abgebildet worden. Aeltere Botaniker hatten diese Pflanze mit dem gewöhnlichen auf Aeckern wachsenden *O. luteum* vereinigt, oder auch wohl für dasselbe angesehen, wie solches auch mir widerfuhr, als ich in der Abhandlung von *O. Sternbergii* sagte: diese letztere Pflanze wachse in dem Weindinger Walde zugleich mit *O. luteum*. Hr. Willdenow hat in den *Spec. plantarum* (T. II. p. 114.) das Persoonische *O. sylvaticum* wieder zu *luteum* zurück gebracht und als *varietas β.* angeführt. Vermuthlich hatte Willdenow die lebendige Pflanze nicht gesehen, und die vom Persoon angegebenen Charactere nicht unterscheidend genug gefunden. Desto mehr ist es aber zu verwundern, daß nun auch Persoon in seiner *Synopsis* (p. 363.) wiederum den Angaben Willdenows folgt, und, mit Hintansetzung seiner bessern Erfahrung, gedachte Pflanze ebenfalls als eine Abart von *O. luteum* darstellt. Dieß hat mich veranlaßt, die Pflanze unter dem Namen *Ornithogalum Persoonii* abermals zu beschreiben und abzubilden, um desto mehr auf diese wahre selbstständige Species aufmerksam zu machen.

Beschreibung.

Die Zwiebel ist eiförmig, von der Grösse einer Haselnuss, innwendig weifs, auswärts mit bräunlichten Häuten umgeben, und am Grunde mit einfachen weissen Fasern versehen. Die einjährige Zwiebel treibt ein einziges Blatt, es ist spannenlang, an der Basis weifs, rund, dünn, der übrige grüne Theil ist auf der vordern Seite rinnenförmig, auf der hintern Seite eckigt und gestreift, die Spitze ist röhricht und knorplicht. Die blühende Pflanze treibt neben dem Blüthenschaft auch ein einziges Blatt, welches etwas länger als der Schaft, linienförmig, rinnenartig, auf der hintern Seite gestreift ist, am Ende läuft es in eine Röhre aus, deren äussere Spitze mit einem weissen Knorpel versehen ist. Der Schaft ist spannenlang, auch länger, am untern Theile dünn und weifs, der dickere und grüne Theil ist zusammengedrückt und gestreift. An der Spitze des Schaftes entspringen zugleich mit den Blüthenstielen zwei Hüllblättchen von ungleicher Grösse, welche lanzettförmig, flach, am Rande filzigt sind. Die Blüthenstiele entspringen zu 2, 3 - 4 doldenartig aus einem Mittelpunkte, sie sind ganz einfach, von ungleicher Länge, dreiseitig, nackt. Die Blumenblätter

sind gleich breit, stumpf, auf der äussern Seite grünlicht, gestreift, auf der innern Seite gelb: die drei äussern Blumenblätter sind etwas breiter, als die drei innern. Die Staubfäden sind etwas kürzer, als der Griffel, gelb, an der Basis etwas breit, am Ende spitzig: die Spitze weifs, die Staubbeutel gelb, der Fruchtknoten dreieckigt, grün, der Griffel gelb, die Narbe mit durchsichtigen weissen Drüsen gesäumt.

In Vergleichung mit dem *Ornithogalum luteum*, welches überall, auf Aeckern und in Graspärten wächst, finden wir folgende Verschiedenheiten:

O. luteum L.	O. Persoonii H.
Zwiebel: An der blühenden Pflanze drei, die erste mit einer Haut umgeben, die zweite hautlos, weifs, die dritte hautlos, gelb.	Zwiebel: An der blühenden Pflanze standhaft nur eine einzige mit einer Haut umgeben.
Blatt: An der Spitze offen.	Blatt: An der Spitze in eine Röhre ausgehend.
Schaft: Fast dreiseitig, eckigt.	Schaft: Fast zusammen gedrückt, vieleckigt.

Hülle: das unterste Blatt entfernt.	Hülle: Alle Blätter aus einem Mittelpunkte.
Hüllblättchen: drei bis vier, am Rande kaum merklich mit kurzen Haaren besetzt.	Hüllblättchen: stand- haft zwei, am Rande dicht mit kurzen Bor- sten besetzt.
Blumenblätter: Breit, stark dunkel- gelb.	Blumenblätter: Schmal, etwas blas- gelb, welche Farbesich leicht verliert, und ins Grüne übergeht.
Staubfäden: Am Grunde breit.	Staubfäden: Am Grunde schmal.

Aus diesen Unterscheidungen lassen sich folgende Charaktere festsetzen.

Ornithogalum luteum, bulbis ternis, foliis lineari-lanceolatis, canaliculatis, scapo subtriquetro, angulato, striato, bracteis pluribus, margine subpiloso-ciliatis: foliolo inferiori remoto, filamentis dilatatis.

Ornithogalum Pérsoonii, bulbo unico, foliis linearibus, canaliculatis, apice tubulosis, scapo subcompresso angulato, bracteis binis umbellatis, margine tomentoso-ciliatis, filamentis subulatis.

Diese Pflanze wächst in Wäldern und blühet in der Mitte des Aprils zugleich mit *O. Sternbergii*, gewöhnlich aber schon etwas früher.

Der bessern Vergleichung wegen füge ich noch die Beschreibungen der hiesigen anverwandten Arten bei, woraus ein Jeder leicht die Verschiedenheiten aller dieser Gewächse wird ersehen können.

Ornithogalum luteum.

Die Zwiebel ist einer Haselnufs groß, eiförmig, rundlicht, mit brauner Haut umgeben, und mit einfachen weissen Fasern versehen; sie treibt zwei Nebenzwiebeln, wovon der erstere mit der Hauptzwiebel von gleicher Grösse, eiförmig und weiss, der zweite aber einer Erbse groß, rund und gelb ist: beiden fehlt die äussere braune Haut. Die Blätter entspringen allemal einzeln aus jeder Zwiebel, sind am Grunde weiss, dann röthlicht, am obern Theile grün, schuhlang, gleichbreit lanzettförmig, rinnenartig, auf der hintern Seite eckigt, gestreift. Der Schaft gleicht an Farbe den Blättern, ist fast spannenlang, dreieckigt, gestreift. Die Hüllblätter sind gewöhnlich an der Zahl 4—5; das untere entspringt unter dem Ursprung der

Dolde, ist gröfser als die übrigen, lanzettförmig, flach, am Rande wenig behaart, die übrigen Blättchen sind kleiner; die Blüthenstiele fingerlang, ungleich grofs, dreieckigt glatt, und stehen doldenartig in einem Mittelpunkte; die Blumenblätter wechselsweise breiter, aussen grün gestreift, innen gelb. Die Staubfäden sind am Grunde breit, laufen schmärer zu, und enden sich spitzig. Staubbeutel eiförmig, gelb, der Fruchtknoten ist dreieckigt, grün, der Griffel dreieckigt, gelb, die Narbe mit Drüsen gesäumt.

Wächst auf Aeckern und in Graspärten, blühet im April.

Ornithogalum Sternbergii.

Die junge Zwiebel hat die Gröfse einer Erbse, ist rundlicht, eiförmig, inwendig weifs, auswendig mit einer erdapfelfarbenen Haut überzogen, und nach unten zu mit mehrern weissen einfachen halbzoll langen Fasern besetzt. Jede Zwiebel treibt im ersten Jahre ein einziges Blatt, welches am Grunde etwa 2 Zoll, oder so weit es in den Boden steht, ganz weifs und sehr dünn ist, der übrige Theil, der $\frac{3}{4}$ des ganzen Blattes ausmacht, ist grün, und dicker,

als der untere weisse Theil, übrigens durchaus fadenförmig. Bei etwas ältern Pflanzen, die gleichwohl aber nicht zur Blüthe kommen, geht dieses Blatt, so weit es grün ist, am hintern Theil in eine dreieckigte Figur über; am vordern Theil aber ist es völlig rinnenförmig. Die Länge aller dieser Blätter beträgt gewöhnlich eine Spanne. Die blühende Pflanze treibt neben einem einzigen Blatt, einen einzigen Blüthenschaft, beide sind gewöhnlich von gleicher Länge, und etwa eine Spanne hoch. Das Blatt gleicht dem letztern, welches so eben beschrieben worden, es ist nämlich am untern Theil fadenförmig, dünn, und weifs, und gegen oben zu grün, am hintern Theile etwas eckigt, am vordern mehr flach als rinnenförmig. Auch der Blüthenschaft behält am Grunde die weisse Farbe und die fadenförmige Figur bei, wird aber am obern grünen Theil etwas zusammenge- drückt, indem gleichsam die bei den Blättern angegebene dreieckigt rinnenförmige Figur nicht völlig entwickelt ist. Am obern Theil des Schafts entspringt etwas unter dem Ursprunge des Blüthenstiels ein Hüllblatt, welches umfassend, herablaufend, flach, gegen oben zu rinnenförmig ist, und an der Spitze in eine faden-

förmige Figur übergeht, die Spitze ist mit einem weissen Knorpel begränzt. Ueber diesem Blatte entspringen zugleich mit dem Blüthenstiele 2-3 andere Hüllblätter, von welchen das unterste am breitesten und grössten ist, und in geringem Grade dem untersten Hüllblatte in Ansehung der Figur gleicht; die übrigen Blätter sind kleiner, (1 Zoll bis $\frac{1}{4}$ Zoll lang,) ganz schmal und linienförmig, alle mit einigen Härchen besetzt. Die Blüthenstiele sind von verschiedener Länge ($\frac{1}{4}$ Zoll bis 1 Zoll hoch), vollkommen rund, glatt und nackt, nur mit dem Suchglase entdecket man einige Härchen; die Zahl der Blüthenstiele beträgt 3 — 5, wovon die kleinen selbst aus dem Blüthenstiel entspringen, folglich eine ästige Figur bilden. Die Blume ist 6blättrig, die Blumenblätter sind nach aussen grünlicht, gestreift, glänzend, glatt; inwendig dottergelb, gestreift, lanzettförmig, spitzig, an den Spitzen umgebogen. Die Staubfäden sind halb so lang als die Blumen, grünlicht gelb, durchscheinend, und behalten die eckigte rinnenförmige Figur der Blätter en miniature bei. Die Staubbeutel sind gelb spondonförmig. Der Fruchtknoten ist dreieckigt, grünlicht, der Griffel am untern Theil weis-

licht grün, nach oben zu gelber und dicker, etwas länger als die Staubgefässe, die Narbe gelb, etwas eckigt.

Wächst in Laubhölzern, blühet im April.

Ornithogalum minimum.

Die junge Zwiebel ist rund, weiss, erbsengross. Sie treibt im ersten Jahre ein einziges Blatt, welches spannläng, durchaus fadenförmig, unterhalb weiss, oberhalb grün ist. Es kommt ganz mit den *O. Sternbergii* überein. Bei der blühenden Pflanze ist die Wurzel einer Kirsche gross, rundlicht, sehr weiss, und mit einer gelblichten Haut überzogen. Diese treibt allemal zwei Blätter, welche vom Grund an bis zur Spitze durchaus linienförmig und rinnenartig sind. Sie sind noch einmal so lang, als der Blüthenschaft, und von der Mitte an umgebogen. Der Blüthenschaft ist kaum einen Zoll lang, rund, dicke, glänzend glatt, röthlicht. An der Spitze desselben entspringen zugleich mit den Blüthenstielen mehrere Blätter, die den Wurzelblättern ähnlich, aber an der Basis breiter und am Rande behaart sind. Die Blüthenstiele stehen zahlreich beisammen, sind rund, filzicht und ästig. Die Blumenblätter sind gleich, lan-

zettförmig, gleichbreit auf der äussern Seite grün behaart, auf der innern Seite gelb. Die Staubfäden sind pfriemenförmig und kürzer als der Griffel, gelb. Die Staubbeutel länglicht, gelb. Der Fruchtknoten ist dreieckigt. Der Griffel gelb dreiseitig. Die Narbe weichstachlicht.

Anmerkung.

Sehr oft findet man an dem Ursprung der Dolde eine aus sehr vielen jungen Zwiebeln zusammengesetzte Traube. Auch giebt es Blüthen, die gleichsam aus zwei zusammengesetzt sind, sie haben nämlich 8 — 12 Blumenblätter, eben so viele Staubgefäße und sechsseitige Fruchtknoten.

Wächst auf bergichten Sand-Ackern, blühet im April.

Allgemeine Anmerkung.

Diese Pflanzen kommen in ihren Blüthen und Fruchtheilen fast gänzlich mit einander überein, doch bemerkt man bei genauerer Untersuchung auch deutliche Verschiedenheiten. Die Blumenblätter sind alle von einerlei Farbe, und gleichbreit, nur bei *O. Sternbergii* sind sie lanzettförmig. In der Zahl der Zwiebeln und in der Zahl der Blätter, die aus ihnen entspringen, giebt es merkwürdige Verschiedenheiten, und ein genauer Untersucher wird leicht eigene Arten in ihnen erkennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Aufsätze 129-144](#)